



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Mortes Patheticæ Oder Anmüetige Todt-Fähl

Bissel, Johannes

Getruckt zu Dillingen, Jm Jahr Christi/ 1682

Das Fünffte Exempel. Gehalten zu Dillingen/ an dem Sonntag Laetare Den
20. Tag Merzens deß 1667. Jahrs. Mariae Stuartae Leben und Leyden/ in
Engelland.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38044



Von annüetigen Todtsfällen

Das Fünffte Exempel.

Gehalten zu Dillingen / an dem Sonnta-
tag Lætare

Den 20. Tag Merzens des
1667. Jahrs.

Mariae Stuartæ Leben und Leyden/
in Engelland.

In dem nächstwertwichnen Exempel ha-
ben wir / für den **Ersten Theil** von
der **Durchleuchtigsten Königin in**
Schotten / angehört / die grosse Mänge der
Creuzen und Trübseligkeiten / welche Maria
Stuarta, meistens in Schottland angetroffen/
und überstanden hat. Folgt anheut (als für
den **Anderen Theil**) was hochermeldte Kö-
nigin für ein Creuz-Stras / und Creuz-Geld /
in Engelland betretten / und durchlossen seye,
biß an den Todt hinein.

Nach

Maria Stuarta.

Nach jener unglückseligen Feld-Schlacht /
 in welcher die Königischen (wie ich vermeldt
 hab) von dem Bastard / der Stuarta uehlich-
 gebohrnem Stief-Brueder / geschlagen und
 überwunden worden ; ist die Königin Maria
 auff Engelland zu / entwichen : und / sambt ihr /
 ein zimlicher Anhang noch / deren die es mit ihr
 gut maintainen. Die Ursach aber / warumb Stu-
 arta sich nach Engelland begeben (das gleich an
 Schottland stößt / und gränzet) ist gar nit die
 gewesen / welche die Engelländer hernacher /
 durch lügenhafte Schrifften Holling-sedi, (a)
 haben in der Welt außgesprengt ; Als hätte
 sie sonst nirgends hingewüßt ; und wäre
 demnach / auß äußerster Noth / ins En-
 gelland bezwungen worden / sich zu salvie-
 ren. Dem ist aber nit also. Dann / als Stu-
 arta noch auff dem Boden ihres Königreichs
 stunde ; (b) haben fürnehme Landherren (als
 da waren / Flaminius, Harresius der Baron, Lo-
 chimvarus, und vor allen anderen am innstän-
 digisten Joan. Hamiltonius, Erb-Bischoff von
 S. Andre, welchen die Calvinisten hernach /
 umbs Glaubens wegen / (c) gehenckt haben)
 ihr diß häßtig mißrathen : und entgegen ihr
 Mittel / Hülf / und Gelait / versprochen / sie /
 auß einer Schottischen Schiff-Länden / eint-
 weders ins Niderland zu dem eyferig-Catho-
 lischen

Maria Stuarta.

lischen Herzogen Ferdinando zu Alba, über Meer zu führen; oder/ so ihr mehr belieben wurde/ in Franckreich: wol endlich auch/ gar in Hispanien. da hätte sie die Wahl; solte/ umb Gottes willen/ nur Engellands müßig gehen. Als aber die Königin auff dero fürgeschlagenen Länderen keines seglen wolt/ und darauff beharrte: haben erneüte Landherren ehe nit abgelassen/ sie zu bitten; biß sie auff ihr anhalten/ ihnen ein schriftliche Attestation, und Königliche Zeugnuß/ jedem absönderlich/ ertheilt; daß Sie nämlich/ wider diser Herren inständiges Widerrathen/ danneroch kurzumb/ und lieber/ in Engelland gewolt/ als in alle/ ihr vorgeschlagne/ andere Länder.

Was trieb dann die Königin Stuartam so hitzig in das Engelland; daß sie/ so gar auch dem so wolmainendē Rath des Erz-Bischoffs nit wolte platz und folg geben/ welchen doch Florimund: nennt Virum magnæ prudentiæ, einen hochverständigē Man oder Herzen?

Die ganze Ursach ware/ die Mainaidige Zeit/ und gleichstierische Falschheit der Erz-Calvinische Königin Elisabeth in Engelland: welche der frommen/auffrechten Königin Stuartæ, vor nit vil Jahren/ zu einem Pfand ihrer Schwesterlichen Treu gegen ihr (wie sie redete und schriebe) den halben Theil eines

Maria Stuarta.

eines grossen / in mitten von einander gezwey-
 ten / Demant-Steins / überschickt : mit Kö-
 niglichem Versprechen / und hohen betheuren ;
 So offte sie (Königin Stuarra) in einer
 Noth / und Reichs-Betrangnuß war ;
 un̄ ihr das ermeldte Schwesterliche Lieb-
 pfand (des Demants) wurde zusenden ;
 wölle sie ihr / ohn allen Verzug / beysprin-
 gen. (d) (Stuarra aber hatte / auff ihr letzte
 Flucht / beneñten Demant mit sich / alles Fleiß /
 genommen ; solchen der Elisabeth persönlich
 aufzuweisen.) So hatte dise falsche Engel-
 länderin / die Stuartam auch sonsten mehrmals
 mit Liebkosen / freundlichen Brieffen / Prä-
 senten / und mit Einladungen gerächt ; auch
 ein kurzes zuvor / als sie in Verwahrnuß / und
 gefangen / war ; guldine Berg verheissen :
 Solte nur getrost zu ihr kommen : nit als
 lein sollen ihr Thür und Thor bey ihr of-
 fen stehen / sonder / sichern Gelaits wege /
 wöll sie ihr ein starcke Salva guardia, und
 wolgerüstes Gelait / entgegen senden. Ja /
 sie selber / in aigner Person / wöll sich nit
 säumen / ihr entgegen zu fahren / biß an
 die Gränzen des Königreichs. sie bene-
 ventieren / und willkommen lassen seyn ; und
 folgendes auch / endlich ihren Kopff ehe
 nit sanfft legen / biß sie die Schwester
 (Stuar-

Maria Stuarra.

(Stuartam) mit Heers/Krafft/widerumb
ins Königreich hätte eingesetzt. (e) Wa-
ren das nit guldine Berg; Edelgesteinene
adamantische Bühel; Hönig-süße Verspre-
chungen? Traue aber einer dem Sathan, oder
seiner Mutter! Er wird in ein Bad einsitzen/
darinnen ihm heiß genug wird werden.

Kaum ein unredlichs/und benebens auch
schädlichs / Gesind ist auff der Welt / als
die vilversprechende / und nichtshaltens-
de / Lugner/Zunfft: sonderlich / wann sol-
che schaden will / und schaden kan. Psal 143.
v. 8. Quorum os locutum est vanitatem, Die
mit geschmirbten Worten / und Eitelkeit
oder Lugen umbgehen / & dextera eorum
dextera Iniquitatis, und/wan sie einem schon
die rechte Hand darauff geben / so gehet
sie doch mit Bosheit / und Ungerechtig-
keit umb. In summa / Bey solchen falschen
Leuthen / Reitt der Trau/wol / das Ross
hinweck. Das hat alsobald die Edle Stuarta
erfahren.

Dise namb nur ihr Ranz auff London zu;
und sendete vor ihr her / Herrn Flaminium, und
den Baron Harresum. Als bald aber Elisabeth
der Stuartæ Herzukunft verständiget worden;
staffiert sie flux ihrer Leibs-Guardi Obersten
aus / benebens einem Anhang seiner under-
gebnen

Maria Stuarta.

110 Von anmüetigen Todtfählen

gebnen Soldaten; der Stuartæ entgegen. Selbiger hieß Frans Knoll. Auf seiner Königin Befehl / bestättet Obrister Knoll (f) die Königin / an dem Orth / da er sie am ersten angetroffen / und verbietet ihr ferner fortzuranssen: mit falschem Fürwand / als wäre es / wegen der hin und wider straißenden rebellischen Schotten / gar unsicher zu ranssen.

Gleich aber auff dieses / führt er die Stuartam auff ein Dorff zu / Bortunum genannt / in ein veste Herberg; aber mit starcker Guarnison / und Schildwacht verwahret. (g)

Da ist der guten Stuarta allererst der Hund vor dem Liecht umgangen / und hat angefangen zu mercken / wievil es bey der falschen Lissel / gegen ihr / geschlagen? da kam sie grosse Reu an / daß sie dem frommen Erz-Bischoff / und anderen / nit gefolgt hätte. Es war aber nunmehr zu spat: Sie war schon in dem Kefich.

Stuarta beehrte zu der Königin Elisabeth selber / sich mit ihr in Gegenwart zu besprechen. Das wurde ihr aber rundt abgeschlagen; nit allein für das selbige mal; sonder die ganze Zeit ihres Lebens hindurch: eintweders / weilen Elisabeth ihr Nacht-Eulen-Gesicht (das doch nichts schöns ware) mit und gegen dem unvergleichlich-schönen Angesicht
der

Maria Stuarta.

der Königin Stuartæ nit gern wolte besichtigen und vergleichen lassen: theils auch (wie Romuald: Scotus pag. 28. (b) andeutet) damit sie durch ihr anmüetige Gegenwart/Gestalt/und Wolredenheit / nit zur Erbärmnuß bezwungen wurd.

An statt aber hergegen ihrer persönlichen Verhör/ stellet unlängst darauff die falsch Elisabeth (die ja kein einzigen rechtmässigen Gewalt über ein ausländische Königin zu prä-tendieren hatte) einen **Gerichts** / **proceß** wider Stuartam an/ auß Schott- und Engelländern / und zwar/ maistens/ der Stuartæ übel-gewognen/Richterem und Beyfiserem; zu welchem Gericht/**als ein Beklagte**/ die Königin Maria citiert und gefordert war: erstlich gen Jorch (Eboracum); und folgends auch auff London durch sie selbst/ und nit nur durch ihre Abgesandte / und Beyständt zu erscheinen. Stuarta (wie billich) wolt in aigner Person nit erscheinen. Ihre Abgesandte auch / sendete sie mit außtrucklicher Protestation und Betheurung; daß sie solche nit abfertigte/ als Verthädiger ihres Handels; noch/ als zu einem Gericht über sie/ sonder pur=lauter/ als zu einem Colloquio **oder Vnderred** zwischen den strittigen Partheyen: in bedencfen/ daß sie weder in Engelland/ noch anderer Welt/ weder ein-

Maria Stuarta.

5

higes

112 Von unmüetigen Todtfählen

ziges Gericht / noch Obrigkeit / über sie / erkenn-
ne ; aufgenommen allein / den lieben GOTT
im Himmel / und Gottes Statthalter auff Er-
den / den Römischen Pabst. (i)

Nun waren auff der Königin Mariæ Sey-
ten dappfere Leuth (der fürnehmeren Schott-
länderen Aufschuß) erschienen. Der Calvinis-
schen aber / und rebellischen Schotten / der
Bastard / Jacob Stuart, Graf von Murray, (k)
sambt seinem auffrührischen Anhang. Auff
der Engelländer aber und Elisabethæ Seyten/
der Herzog von Nortfolcia, Namens Thomas
Harvardus (der nach der Königin in Engelland
vast der Mächtigeste war) ; der Graf von Sul-
sex, und etlich andere : (l) Und rührte sich alle-
dort die Strittigkeit abermahl / **wer den an-
deren Mann der Königin Stuartæ, Henri-
cum Darzum hätte umgebracht / oder
umbbringen lassen ?** der Bastard / sagte /
und klagte ; die Königin Stuarta hätte es ge-
than. der Stuartæ Abgesandten aber / sagten ;
Graf Bothuel hätte es gethan / auß Anstiftung
des Bastarden Stuarti (welches dann auch die
Bothuelische Diener rundt und einhellig be-
kennten.) Und kam die Sach so weit / daß zu
Zorch die Königin Stuarta für unschuldig er-
kenntt ware. (m) Zu Londen aber / ob gleich-
wol die Unschuld auff ein neues widerumb an-
gefoch-

Maria Stuarta.

STUARTA

gefochten ward (a)uß Verhehung der boßhafftigen Elisabeth/ welche den Bastard/ und etliche seiner Mit-Klägern/ häfftig schalte/ daß sie auff ihr Klag nit starck genug getrungē: (n) Soltens aber noch thuen: den Handel wöll sie ihnen hinauß führen): So ist aber/ in summa / dannoch die Sach so geendet worden; daß die geschworne Richter für gewiß hielten; Maria wäre/ und seye/ ausser aller Schuld: hergegen aber / seye der Bastard/ und Bothuel, und Morton, &c. deß Königs Todtschläger gewesen: (o) und / wann der Bastard / oder Mortonus, solches laugnen darfften/ und darinn beharren; sagte Harresius der Barón; so wolle er hiemit ihrer jeden ein Duell oder absönderlichen Kampff / angetragen haben. (p) Auff welches dann ein Gemümel under dem Gerichts-Bensatz ergieng: es darffte fürwahr das ganze Better/ jetzt nit über die Königin Stuarda, sonder über ihren unehlichen Stief-Brueder / den Grafen von Murray / außgehen. Welches zwar nit lähr geschlagen; in bedencken/er hernach anno 1571. den 23. Tag Jenners/ von Graf Jacob Hamilton, einem gleichwol Calvinisten / und ihm aber dannoch Spinnfeinden/ mit einer Rohr-Kugel erschossen; un̄ under vilfältigem Gottslästeren/ und Büten/ ohn einige Bueß/ dahin

S ij gestor-

Maria Stuarda.

114 Von anmüetigen Todtfählen

gestorben: (9) und also in die Grueben ges-
fallen/ welche er anderen hatte gegraben.
Psal. 7. v. 16.

Für das selbige mahl aber/ hat er sich durch
sein teuffelisches Geschwäkwerck / Luginen/
und Falschheiten heraufgewicklet ; und ent-
zwischen noch vil Übels gestiftet.

Und sehet/ was er gethan ! Er wußte/ eines
theils / daß der Herzog von Nortfolz in aller-
nächstem Gerichts- Confess zu Jorch die Stuar-
tam nit wollen verurtheilen; anders theils aber/
daß selbiger eben der Königin Maria Stuarta,
wegen ihrer fürtrefflichisten Schönheit / wie
auch den Catholischen ins gemain/ nit abhold
wäre: und daß er eben diser drey Ursachen we-
gen bey der Königin Elisabetha nit am besten
gewölt: so geht der lose Mann zu ermeldtem
Herzogen hin: bringt ihm für/ wie rathsam
es wäre/ und allen Schotten hochangenehm;
wann zwischen ihm/ und seiner Schwester (der
Königin Maria) ein Heurath geschähe; und
demnach also Schottland widerumb mit ei-
nem König versehen wurde. Zu disem/ wolte
er dann sein Schwester leichtlich bewegen/ ein-
zuwilligen. Mit der Weiß konte man endlich
zu einem beständigen Friden gelangen.

Dem Herzogen von Nortfolz, geht diser
Fürschlag ein. man handlete disffahls auch mit
der

Maria Stuarta.

der Königin Stuarta; deren nit unlieb war/ein-
 mahl widerumb zur Freyheit/ und vollmächti-
 ger Einliferung ihres Königreichs/ zu gelange.
 Und darumb/ als der Bastard Brieff von ihr/
 an die Schottländer Landherren begehrt/ die
 auff ihrer (der Stuarta) Seiten waren / daß
 sie forthin wider ihne nichts feindlichs fürna-
 men (als/ der ihnen/ und ihrer Königin wolge-
 naigt;) ertheilte sie ihme Commendations-
 Schreibe/an die Catholische Reichs-Ständ.
 Der Herzog aber von Nortfolz, verehret dem-
 selben / (als nunmehr Kaißfertigen / und als
 einem Heuraths-Underhändler) ein grosse
 Summa Golds : mit Anhang/ er solte den
 Heurath auffs ehift gar außwürcken.
 Darauff geht der Bößwicht / gestracks / aber
 in still/ hin : und erzehlet der Königin Elisa-
 beth/ was massen er gewisse Kundschaft/ und
 Wissenschaft / eingezogen ; daß der Herzog
 von Nortfolz, und sein Schwester (die ver-
 haßte Stuarta) miteinander / ohne alles Wis-
 sen ihrer Majestät/ in einem Heuraths-Tractat
 stunden. diß seye dann nur der höchstgefähr-
 lichist Handel / als jemahl einer gewesen ; in
 Erwegung/daß der Herzog von Nortfolz, ein
 hochtrachtenden Geists / sich mittlerweil / nit
 allein zu einem König in Schottland / sondern
 so gar auch in Engelland / sonders Zweifel /

H iij

ma

Maria Stuarta.

216 Von anmissetigen Todtfählen

machen wurde. 2c. O teuffelische Schalkheit; und Hin- und Wider-schwägen! O verfluchte Kunst/die Leuth aneinander zu knipffen; massen dann diser Bastard gethan; der auch folgendts alle Brieff des Herzogen an ihn/der Elisabeth in geheim überschickt; sie noch mehr anzuhöhen. Ein solche Kunst lehrnet man/ins gemain/gewislich auff den Dörfflin/und bey den Baursvolck/und Trescheren/nit; sondern/in der verruechten Schuel Nicolai Machiavelli, Joannis Calvini, und Petri Rami, dessen Discipul und Lehrling diser oft-ernannte/ aufgetretne/Bastard/gewesen ist.

Was gibt aber Gott/sowol solchen Lehrern/als Lehrlingen/ja/allen dergleichen Hin- und Wider-schwägeren/Zuträgeren/Leut-aufnehmern/Zungen-löseren/und auch ihren Favoriten/für ein Schuel- und Lauff-Gelt? Psal. 51. Lingua dolosa! **Ly/du lose/betrüglische Zung!** DEUS destruet te in finem. **GOTT** wird dich endlich zu grund reissen / evellet te, & radicem tuam, de terra viventium: **Er wird dich bey Bürgen und Stengel aufreissen;** und du wirst/wie der falsch Alcimus, von Gott getroffen/das Maul aufreissen/und weiter nichts/als Lästernuß/reden: in massen es dann letstlich zu gnügen/nit nur dem Bastard/

Maria Stuarra.

stard / sonder auch der Elisabeth / vor ihrem
End geschehen. (r)

Widerumb aber / auff die Sach zu kommen :
hat Elisabeth / für selbiges mahl / dem Bastard
(der ihr gar recht war : dann sie ware / die
Sach nach der Schärpffe zu erwegen / selbst
auch (r) nit vil ehrlicher / von der Mutter ge-
fallen) disen Bescheid ertheilt : den Herzogen
von Nortfolz, wolle / und werde / sie in kurzem
pachgen und demmen / und zur Ruh thun.
daß sie aber die Königin in Schotten nit also
gleich / und zumahl / vertilge ; müsse sie einen
Verschub / und Aufsehen / haben / auff den Kö-
nig in Franckreich (Carolum den Neundten)
als der Stuartæ Schwager : der doch mächtig /
und zu fürchten seye. Auß dem man dann zu
gnügen abzunehmen hat ; daß dem wilden
Wantherhier / dises Schäflin anzufallen / am
Willen nit gemanglet hab ; wo sie nit den
Löwen hätt fürchten müssen. So hat auch /
zu solcher endlichen Resolution und Beschluß /
die Stuartam zu tödten / zu vermuthen / einen
genugsamē Verstand / und Erklärung gethan /
die Red der Schott- und Engelländern ; wel-
che der Stuartæ Beyständeren gesagt haben ;
Sie solten vergroißt seyn / daß Elisabeth
auff diß gänzlich gehe / daß Maria Stuarta
des Todes schuldig erkennt wurde / wann

H iiii sie

Maria Stuarta.

118 Von anmüetigen Todtfählen

ſie auch unſchuldig wär. (e) O / Ehe-
rannin!

Weil dann nun die wilde Engelländerin
deß Gemüths war / wider die unſchuldige
Schottin : ſo iſt bald ein Ungerechtigkeit über
die andere gefolgt. Den Herzogen von Nort-
folz hat ſie einziehen laſſen ; und / under ganz
erdichter Beziichtigung ; als hätte er / mit Pabſt
Pio V. (der Eliſabetham ſelbiger Zeit in den
Bann gethan) und mit dem Herzogen von
Alba, heimlichen Verſtand gehabt und getri-
ben / die Eliſabeth von dem Leben und Reich
zu bringen ; iſt er / dißfahls ganz unſchuldig /
zu London hingericht worden. (u) Die S. uar-
ta aber / iſt in engere / und zwar ewige Gefäng-
nuß (als wäre ſie ein Ubelthäterin) geworffen
worden : und diß zwar 19. gancker Jahr / an-
einander / biß in das zweinzigſt hinein : nit
allzeit an einem Orth (damit ſie der Leuthen
nit zu vaſt gewohnte / und durch ihr Hülff et-
wan außkäme ;) ſonder durch 16. unſchid-
liche Gefängnuſſen / hin und her geſchlaiff
worden : (x) in welchen allen ihr abgeſchlagen
worden / das freye Exercitiam ihrer H. Catho-
liſchen Religion : (y) Sie gleichwol aber hat
alldort vil guts geſchafft / mit Stärckung der
Rechtglaubigen / in dem Glauben / und mit
Underweiſung / und auch Befehrung etlicher
vere

Maria Stuarta.

verführten Seelen der Uncatholischen : als
Barnestapolius bezeugt p. 67. m.

Und diser **Creutz über Creutz Stand** /
hat gewährt / bis endlich König Carl der
Neundte in Frankreich mit Todt abgangen /
den Elisabeth geförchtet : Heinrich aber der
Dritte (wie man sagen will) sich durch seine
Ambassiatores un Gesandte / mehr dem Schein
nach / als vast zu hitzig / umb das Leben und
Freyheit oder Ledigmachung der Stuartæ an-
genommen. (z) Alsdann ist Elisabeth geschrit-
ten zu dem endlichen / würcklichen / Schluß /
ihr Baasen und Schwester Mariam Stuartam
hinrichten zu lassen. erst in dem 1586. Jahr er-
gienge der Schluß. *Obstupescite Cœli, su-
per hoc : & portæ ejus desolamini vehementer.*
Kan man sagen mit S. Jerem. c. 2. **O ihr Him-
mel / entsetzt euch über dises : und ihr
Himmels Porten befindet euch aller öd/
und verlassen !** Was waren (umb Gottes
willen !) für so tringende Ursachen / sie des
Todts schuldig zu erklären ? **Schuldig** war
sie nit : die Elisabeth aber / und ihre Anheker /
erdachten manche Verbrechen und bemantlete
Ursachen ihrer Hinrichtung. Exempel-weiß :
Das die Königin Maria vor disem / als sie noch
mit König Francisco II. in Frankreich / verheu-
rathet war / neben dem Titel und Wappen

H v

einer

Maria Stuarta.

einer Königin in Schotten / und des Franck-
 reichs / auch den Titel und die Wappen des
 Königreichs Engellands (α) geführt hatte
 (dazu war Stuarda aber vermög und gezwun-
 gen / von ihrem Schwäher / König Heinrichen
 dem Andern: (ε) und Sie war auch in der
 Sach selber / vermög aller Rechten / die nächste
 Erbin des Königreichs / als / deren **Groß-
 Mutter** / (γ) ein leibliche Schwester gewesen
 war Heinrichen des Achten in Engelland : das
 sie doch erblich und würcklich anzutretten / bey
 noch währendem Leben der Elisabeth / nie ge-
 sinnt ist gewesen : zu geschweigen / daß auch in-
 gleichem Elisabeth sich ein Königin des Franck-
 reichs zu schreiben pflegte ; (δ) ja so gar / ein
 Oberstes Haupt der Kirchen in Engelland und
 Irzland) : daß Stuarda der Königin Elisabeth /
 nit allein nach ihrer Cron / sonder so gar auch
 nach dem Leben getrachtet (das war aber im
 Grund falsch und erdichtet : und hat Stuarda,
 mit Legung ihrer Fingern auff die H. H. Evan-
 gelia geschworen : (ε) daß sie dißfalls ganz
 rain / und ohne Schuld / seye.) Daß / unlängst
 vor ihrem Ableiben / einer / Namens Antoni
 Babingtonius, sambt etliche zusammengeschwor-
 ren / die Königin Stuartam auff freyen Fuß zu
 stellen : (ζ) desgleichen vier Grafen / allererst
 im Herbst des 1586. Jahrs / ein neues Kriegs-
 Heer /

Maria Stuarda.

Heer/ von Fußvolck und Reitterey zusamen-
 und auffgebracht / sie zu erledigen (welches
 aber alles ohn einzige ihre Anstiftung und
 Mitwürckung fürüber gangen.) Daß aller-
 hand Catholische Fürsten und König für ihr
 Erledigung sich hizig annamen: (2) Ja / die
 Catholischen hin und wider/ sie für ihr Frauen
 aufrüfften / und hielten; für sie auch in den
 Kirchen öffentliche Gebett hielten (für wel-
 ches sie aber alles nit kunte/ daß sie allen from-
 men Christen so lieb / und wolbefohlen war:
 und hätt sie durch dise Mittel der Gefängnuß
 endlich ledig können werden: warumb solt es
 ihr zuwider gewesen seyn? Ein Vögelin so
 gar/ suecht in dem Kefich die Freyheit.) So
 waren dann dise / und dergleichen mehr præ-
 text oder Fürwändt/ sie zu tödten / eintweders
 erdicht; oder sonst ganz nichtig und ungil-
 tig. Sonder/ die wahre / und aigentliche/ ja
 fürnehmste / und gleichsam ainige / Ursach
 ware; daß Maria Stuarta, die Königin in
 Schotten / Catholisch / ja so eyferig Ca-
 tholisch / war; und / so es darzu kommen
 wurd/ daß sie einmahl der Elisabeth/ als wah-
 re Erbin/ im Reich nachkame; daß sie so ge-
 wiß / als Amen, in Schott- und Engelland
 den Catholischen Glauben allenthalben wi-
 derumb einführen wurde (daß Maria dann nie-
 mahl

Maria Stuarta.

mahl gelaugnet / sonder öffentlich bekennet) diese wahre Ursach geben nit allein die Catholische Scribenten ; sonder die Calvinisten in Schott- und Engelland selber : Buchananus, der nichts öffter an der Stuarda andet / als / die Catholisch Religion : Der Graf von Cantio, indem er öffentlich auffgeschrien / Man müß die Stuardam hinrichten / und könne anderst nit seyn : dann zu beförchten / ihr längers Leben / werde der Calvinisterey Todt seyn / und Vndergang : (b) Puchering, des Parlaments Advocat, (c) im Namen des anderen Hauß: Man müße nit ihrem Tode fortfahren / allermäistens / weil Sie Catholisch erzogen / und zur Catholischen Religion sich bekennete. (x) Die Londische Narratio Supplicii, oder Proceß- oder Standrechts Erzählung / sezt hinzu ; (x) daß sich Stuarda dahin gevestet hab / die Catholisch Religion in beedē Königreichen widerumb einzuführen ; der gänzlichen ihrer selbst Beredung / daß sie durch dieses Mittel den Himmel verdienen wurde. 2c. Was bedärffen wir dann mehr Zeugnissen ? das bekennen die Calvinisten selbst.

Ben nun dann so beschaffnem Auffsatz aller Engelländischen und Schottischen Kezeren / wider die fromme Königin Mariam, hat sich

Idam
Maria Stuarda.

Elisa

1612

Elisabeth unwidertreiblich entschlossen; ihr
 Vaasen Stuartam hinzurichten: und dessen ei-
 nen Anfang gemacht in dem 1586. Jahr. Den
 11. Augusti, hat Amia Paulerus, (μ) der Stuartæ
 Oberster Verwacher / ihr / auß Elisabethæ Be-
 felch / maisten Theil ihrer Diener / theils auß-
 gejagt / theils in Gefängnissen gelegt.

Hernacher / hat er alle ihre Truhnen / Schrein /
 und Schrift-Läden / lassen verpetschieren; Al-
 le ihre Schrifften haben zween darzu abgeord-
 nete Calvinisten durchstrielt; und 2. Korb voll
 auch der nothwendigsten Schrifften / Rech-
 nungen / Schulden-Verzeichnissen / hinweg
 tragen lassen. Den 28. Augusti darauff / hat
 ermeldter Pauler, auß Befelch Elisabeth der
 Engelländerin / alles / was er von Gold / Sil-
 ber / Gelt / Kleinodien / Gold- und Silbers
 Geschirz gefunden / entzogen.

So hat ihr auch Elisabeth nach dem 11.
 Octob. 34. Richter / sambt einem Todt-Brieff /
 zugesendet / auff welchem mehr nit / an statt der
 Überschrift / gestanden / als die Wort / **Der**
 Mariæ Stuartæ, (ν) ohn alle Meldung einzigen
 Titels / und Freundschaft (Königin / oder
 Schwester / wie zuvor.) Umb den 20. Tag
 Novembris, haben / auß eben disem Tyranni-
 schen Befelch / obernannte Pauler, und Drurius,
 ihr so gar / alle Königliche Wappen / Schild /
 und

Maria Stuarta.

und Zaichen / von den Bänden ihres Zimmers
lassen herab reissen. (E) Hernach ist Paulè vor
ihr nidergefessen / und / zu ihrem despèct oder
Anzaigung / daß man sie für kein Köniz
gin mehr halten soll / seinen Huet vor ihr
auffgesezt. Sic trahit gloria mundi! O / liebste
Zuhörer! wie ungleich ist dises procedere und
Verfahung mit Stuarta gegen denen so schein-
barlichen Einladungen / und Versprechungen /
welche die falsch Elisabeth der Mariae Anfangs
gethan : und nichts weniger gehalten? die
ihr versprochen hat alles zu geben / eben dise hat
ihr alles genommen. Darumb sagt recht S. Je-
remias c. 17. v. 5. Maledictus homo, qui confidit
in homine! **Verfluecht seye / der / welcher
Menschen traut / und auff sie baut ;** und
Gottes darneben nit achtet : als / laider / vil /
vil / vil / seynd / die ehe Gott durch ein wissent-
liche Todtsünd auff die seyten setzen / und be-
laidigen ; ehe sie einen stinckenden Erdwurm
wolten verletzen / mit Underlassung der Todts-
sünd. Halt dich an Gott (wie dann Stuarta
allzeit gethan / und in allem Gebett vil hitziger
sich gegen ihm außgegossen (o) von dem 11.
Octob. anni 1586.) und dien ihm : der wird
dir biß ans End beystehen. Laß betriegliche
Lieb und Freundschaft fahren.

Elisabeth hat endlich Mariam zum Todt
ver-

Maria Stuarta.

verdambt / auch durch ein öffentliches Edict, und versigleten Befelch / den 4. Tag Decem- bers / zu Richemond. Über 2. Monat aber dar- auff / den 17. Hornungs 1587. ein ganze An- zahl der Bannrichter / in das Schloß Fo- dringhay (da sie gefangen lag) zugesandt; die ihr / am Affermontag in der Ersten Fas- sten / Wochen / umb 2. Uhr Nachmittag / den Todt haben angekündt; welchen sie nächsten Tag gleich / das ist / im Quatember- Mittwoch / in der Frühe müste aufstehen.

Welches Urtheil sie dann mit grosser Gedult und Standhaftigkeit angenommen. Und wie sie sich den anderen Tag darein geschickt hab; das wollen wir (geliebts GOTT) / die folgen- de Zusammenkunft / anhören.

- (a) In Annalibus illius.
- (b) Iselt pag. 147. & Florimund. p. 297. & 329.
- (c) Imperiõ Proregis Matthæi Comitis de Le- nox. Iselt p. 254. anno 1572.
- (d) Strada dec. 2. l. 8. p. 475. è Florimund. l. 6. Vide & pag. 289. apud Florim.
- (e) Iselt 147. Florim. 306.
- (f) Carlæolum nominat Florim. l. 6. c. 17. med.
- (g) Florim. p. 307. Strada p. 476.
- (h) In Confutatone de morte & supplicio Stu- artæ.

(i) Strada

Maria Stuartæ.

126 Von anmüetigen Todtfählen

- (i) Strada dec. 2. l. 8. pag. 476.
(k) Aliter, Comes Moravius.
(l) Ifselt pag. 188. p. m.
(m) Florim. & Strada.
(n) Florim. 308.
(o) Florim. l. 6. cap. 17. §. Moravius.
(p) Obertus Barneftapoliuſ in Maria Innocente,
pag. 55.
(q) Ifselt pag. 223. Florim. l. 6. c. 17. pag. 310.
(r) Anno 1603. in Vere.
(s) Nicol. Sanderus l. 1. de Schiſm. Angl. &
plurim.
(t) Florimund. pag. 308. fin.
(u) Vide hîc Michaël. ab Ifselt, pag. 234. & Flo-
rim. l. 6. pag. 309. f. qui, Securi percuf-
ſum, ait.
(x) Strada, pag. 485. princ.
(y) Romuald. Scotus, p. 5. poſt med.
(z) Multa quidem & diſertè hîc Florimundus de
Bellicuræo dicit, pag. 332. 333. 334. ſed ul-
cus aperit Strada, l. 8. dec. 2. pag. 480.
& 481.
(a) Florim. pag. 310. ant. med.
(c) Florim. pag. 287. f.
(γ) Mater ſcil. Jacobi V. Regis Scotiæ. Vide Flo-
rim. 319. pr.
(δ) Vide Ediſtum Eliſab. apud Romuald. Scot.
pag. 69.
(e) Flor-
Maria Stuarra.

- (ε) Florim. pag. 337. med.
- (ζ) Strada l. 8. dec. 2. p. 479. & 480. Florim. l. 6. p. 320. cap. 8.
- (η) Gregor. XIII. Pontif. (Strada) Guisii, Rex Galliã, Rex Hispan. Iselt p. 254.
- (θ) Strada pag. 482. fin. Vide & Florim. p. 326. med.
- (ι) Prolocutorem appellant Angli.
- (κ) Chronol. Colonienf. §. Examine peractō.
- (λ) §. Prøximè. n. 9.
- (μ) Strada nominat Amicium Pouletum quendam: opinor, hunc ipsum.
- (ν) Sic Florim. pag. 317. med.
- (ξ) Ipsa Stuarda, in epistola ad magnatam Galliã. apud Florim. pag. 328.
- (ο) Vide Florim. 320. m.



3

Bon

Maria Stuarda.